

Unverzichtbare Vorteile

Eine Vielzahl an Ratsmitgliedern geht mittlerweile nur noch mit Laptop zu den Sitzungen. Dass Papierberge reduziert werden, ist jedoch nur einer der Vorteile, den die Mandatsträger bei der Arbeit mit Ratsinformationssystemen schätzen.

Ratsinformationssysteme (RIS) sollen Kommunalpolitik transparenter machen, den Einsatz von Papier reduzieren, die Recherche nach Sitzungsunterlagen erleichtern, Arbeitsprozesse vereinfachen und so die Ratsmitglieder entlasten. Eine ganze Reihe von Kommunen nutzt bereits solche Systeme, einige, wie die Stadt Bonn mit ihrem System Bo-RIS, haben gar eigene Lösungen entwickelt. Die bisherigen Erfahrungen der Mandatsträger mit der digitalen Ratsarbeit sind überwiegend positiv.

Angelika Tumuschat-Bruhn, Vorsitzende des Gemeinderates im niedersächsischen Seevetal und Mitglied im Kreistag des Kreises Harburg, berichtet: „In der Vergangenheit musste ich mich regelmäßig durch Berge von Papier arbeiten, sie archivieren, sortieren und in großen Aktentaschen zu Sitzungen schleppen. Auf Wunsch meines Briefträgers musste ich mir sogar einen neuen, größeren Briefkasten anschaffen.“ Seit Beginn der Wahlperiode 2006 arbeiten die Gemeinde Seevetal und der Kreis Harburg nun mit einem Ratsportal. Für Angelika Tumuschat-Bruhn ein klarer Vorteil: „Zu Sitzungen gehe ich nur noch mit Laptop, denn alle Unterlagen stehen mir jetzt

als elektronische Daten zur Verfügung.“ Norbert Böhlke, ebenfalls Mitglied im Gemeinderat Seevetal und Kreistagsvorsitzender im Kreis Harburg, bestätigt: „Im Ratsportal sind die Sitzungsunterlagen kompakt aufbereitet und einfach zu finden, deswegen kann ich mich auf die Sitzungsinhalte konzentrieren.“

Auch für Christel Fleischmann, Kreisbeigeordnete im Kreis Darmstadt-Dieburg und zuvor selbst im Kreistag tätig, wurde das Auffinden von Informationen zunehmend zum Zeitfaktor. „Mein Wunsch war es, schnell und flexibel Informationen recherchieren zu können. Die ersparte Zeit konnte ich dann für die inhaltliche Vorbereitung nutzen“, meint er. „Schnell, umfassend und kosteneffizient“, beschreibt auch der Landrat des Kreises, Alfred Jakoubek, die Vorteile des eingesetzten RIS. „Die Abgeordneten des Kreistags hatten bis zur Einführung je Sitzung um die 400 Seiten Papier zu bewältigen. Bei damals 81 Abgeordneten hätte die Menge gereicht, um 24 Fußballfelder pro Jahr abzudecken. Heute stellen wir Unterlagen zunehmend elektronisch bereit und verzichten, wo möglich, auf Papier.“ Dass sich die Arbeit der ehrenamtlich im Kreistag Tätigen seit der Ein-



Positive Erfahrungen mit der digitalen Ratsarbeit.

führung des Ratsinformationssystems gewandelt hat, bestätigt der Kreistagsvorsitzende Ralf-Rainer Lavies. „Ich unterstütze diese Entwicklung, lege aber Wert darauf, dass Abgeordnete ohne Zugang zu den neuen Medien auch weiterhin in gleichbleibender Qualität bei ihrer Arbeit im Kreistag unterstützt werden“, betont er.

Für Maika Friemann-Jennert, Präsidentin des Kreistages Ludwigslust in Mecklenburg-Vorpommern, ist das dort eingesetzte Kreistagsinformationssystem dagegen längst zu einem unverzichtbaren Bestandteil ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Kreistagspräsidentin geworden. Sie sagt: „Für mich ist das System gut strukturiert und ohne Umstände nutzbar.“ Als große Erleichterung für die gesamte Ratsarbeit empfindet auch Rein-

hold Wilhelms, Mitglied im Rat der niedersächsischen Stadt Celle, das dort eingesetzte System. Insbesondere die Suchfunktion nach Stichworten sei hilfreich, weil so ohne Probleme auch weiter zurückliegende Unterlagen leicht gefunden werden könnten, ohne diese erst umständlich anfordern zu müssen. Dennoch sieht er Verbesserungspotenzial. Reinhold Wilhelms: „Misslich ist leider, dass sich unter den Ratskollegen die Vorteile noch nicht herumgesprochen haben und dass zum Teil notwendige technische Voraussetzungen fehlen. So sind nicht in allen Sitzungsräumen Stromanschlüsse direkt erreichbar, insbesondere nicht im Sitzungssaal des Rates.“

Auch für die Verwaltung selbst bietet der Einsatz eines Ratsinformationssystems Vorteile, beispielsweise bei der Sitzungsvor- und -nachbereitung sowie der Sitzungsgeldabrechnung. So plant die Stadt Halle (Saale) künftig über eine entsprechende Schnittstelle die Sitzungsgeldbearbeitung vollständig elektronisch abzuwickeln. Annemarie Kraft, Leiterin der Geschäftsstelle Stadtrat in Halle (Saale), meint: „Der elektronische Sitzungsdienst erfährt sowohl durch die Verwaltung als auch durch die politischen Gremien eine große Wertschätzung, da beide Seiten von der Arbeitserleichterung und der Transparenz profitieren.“

„Das Entwicklungspotenzial ist bei Weitem noch nicht ausgeschöpft“, meint Sabine Verheyen, Bürgermeisterin der Stadt Aachen in Nordrhein-Westfalen zum Einsatz des dortigen Ratsinformationssystems. Für die Zukunft wünscht sie sich, dass sich die

Ratsmitglieder bereits im Vorfeld der Sitzungen die für sie wichtigen Unterlagen zusammenstellen können. Als weitere Zukunftsperspektive sieht sie die Einführung eines drahtlosen Netzwerkes, sodass die Ratsmitglieder auch während der Sitzungen über ihren Laptop direkt Zugriff auf alle relevanten Unterlagen haben. In der Möglichkeit, während einer Sitzung im elektronischen Archiv des Ratsportals schnell nach Unterlagen recherchieren zu können, liegt auch für Angelika Tumuschat-Bruhn aus der Gemeinde Seevetal der größte Gewinn. „Dadurch bin ich jetzt sehr schnell zu fast allen politischen Angelegenheiten in der Gemeinde und im Kreis auskunftsfähig. Ich kann allein schon aus diesem Grund nur allen Kommunalpolitikern empfehlen, zukünftig die Vorteile eines elektronischen Ratsinformationssystems für ihre politische Arbeit zu nutzen“, meint sie.

Doch nicht nur Mitarbeiter der Verwaltung oder Ratsmitglieder, sondern auch die Bürger können sich über die Recherchefunktion im System schnell informieren. Thomas Schulze, Bürgermeister der niedersächsischen Stadt Diepholz meint: „Ein Ratsinformationssystem ist ein weiterer Schritt hin zu einer bürgerfreundlichen Verwaltung und transparenten Kommunalpolitik.“

Ob dieser Vielzahl an Vorteilen ist sich Werner Haubrich, Büroleiter in der Verbandsgemeindeverwaltung Hermeskeil in Rheinland-Pfalz, denn auch sicher, dass sich Ratsinformationssysteme flächendeckend durchsetzen werden.

Bettina Schömig